

Kritik an der Politik um die B-31

Presseerklärung der Gewerbevereine Breisach, Ihringen, Merdingen, Vogtsburg, Bötzingen und Eichstetten

Ihringen/Gottenheim. Am 7. September konnte in Gottenheim der erste Abschnitt der B-31-West vom Anschluss Freiburg-Mitte bei Umkirch bis Gottenheim für den Verkehr freigegeben werden. Die Freude über die Fertigstellung des ersten Abschnitts der Bundesstraße war aber getrübt. Lautstark wurde bei der Verkehrsfreigabe vor Ort für den Weiterbau der Straße demonstriert. Auch die Gewerbeverein der Gemeinden im Einzugsgebiet der Bundesstraße sehen den Weiterbau als Notwendigkeit an.



Eröffnung der B-31-West bei Gottenheim auf der Soda-Brücke am 7. September 2012.
Foto: ma

In einer gemeinsamen Presseerklärung nehmen die Gewerbevereine aus Breisach, Ihringen, Merdingen, Vogtsburg, Bötzingen, Eichstetten und Gottenheim dazu Stellung: „Die Gewerbevereine der Umgebung haben im vergangenen Jahr eine verstärkte Zusammenarbeit vereinbart und sind sich einig, künftig bei wichtigen regionalen Anliegen, verstärkt ihre Stimme gemeinsam geltend zu machen. Nachdem nun die B31-West bis Gottenheim eröffnet worden ist, fordern sie die Landesregierung, insbesondere Verkehrsminister Hermann, auf, den ideologisch moti-

vierten Planungsstopp für die Weiterführung der B31-West unverzüglich aufzuheben. Die Gewerbevereine als Vertreter der regionalen Wirtschaft sind nicht bereit, das Diktat eines Planungsstopps durch Verkehrsminister Hermann hinzunehmen.

Zu wichtig ist die Fortführung dieser Straße für die wirtschaftliche Entwicklung und das Wohl dieser Region, die über viele Jahrzehnte durch ihre Grenzlage in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung enorm gelitten hat. Diese Straße hat bereits im 17. und 18. Jahrhun-

dert als ein Ochsenverbindungs- weg zwischen Freiburg und Breisach die einzelnen Orte verbunden.

Wer meint, das Reststück nun mit Hilfe eines immensen Schilderwaldes zu einer leistungsfähigen Straße des 21. Jahrhunderts umfunktionieren zu können irrt gewaltig und geht an den elementaren Interessen dieser Region vorbei. Zu einer leistungsfähigen und funktionierenden Wirtschaft gehört heute unabdingbar eine starke Verkehrsinfrastruktur, diese ist heute mehr denn je Voraussetzung

dafür, dass sich Unternehmen ansiedeln, neue Arbeitsplätze schaffen und letztendlich damit Sorge tragen, dass auch künftig die Steuerquellen sprudeln. Umkirch und Gottenheim sind hierfür bereits gute Beispiele, wie sich neue Unternehmen ansiedeln und hierdurch eine Vielzahl von neuen Arbeitsplätzen entstehen.

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur kann sich nicht alleine darin erschöpfen, dass man meint, es reiche aus, den Viertelstundentakt für den öffentlichen Personennahverkehr einzuführen. Das Eine tun und das Andere nicht lassen, das ist eine in die Zukunft gerichtete Verkehrspolitik. Nicht ein Verkehrslenkungs-konzept mit einem Wald neuer Verkehrsschilder wird diese Region voranbringen, sondern nur die Weiterführung dieser Straße bis Breisach. Diejenigen welche meinen, den jetzigen Zustand auf unabsehbare Zeit fest schreiben zu wollen, schaden damit ganz gewaltig unserer Region und dies wider besseren Wissens. Die Gewerbevereine werden nicht locker lassen in ihrem Kampf um die Aufhebung des unsäglichen Planungsstopps und setzen sich vehement für den Weiterbau dieser notwendigen Straße ein“. (RK)